



Radiobeitrag

atomstromlos. klimafreundlich. bürgereigen.

Abschrift des Radiobeitrages vom 19.12.2007,
MP3, 1.84MB, 5:22 Minuten, gesendet im Radio SWR4

Radio-Interview mit Dr. Thorsten Radensleben, Vorstandschef der badenova, als Reaktion der badenova auf den Radio-Beitrag über die EWS vom 19.12.2007.

Die Volksbank Freiburg hat den Stromanbieter gewechselt. Sie bezieht Strom jetzt von den Elektrizitätswerken Schönau, EWS, und nicht mehr vom regionalen Energieversorger badenova. Für badenova erschwerend kommt hinzu: in allen 34 Volksbankfilialen werden die Kunden jetzt aktiv aufgefordert und badenova den Rücken zu kehren und ebenfalls Strom von den Schönauern zu beziehen. Bei beiden Stromangeboten handelt es sich übrigens um atomfreien Strom. Die Schönauer verkauften schon immer Naturstrom und solchen aus erneuerbaren Quellen. Badenova hat jetzt nachgezogen und bietet den Privatkunden auch nur noch Ökostrom.

Am Telefon bin ich jetzt verbunden mit Thorsten Radensleben, dem Vorstandschef der badenova. Herr Radensleben, die Volksbank knipst ihr Licht jetzt nicht mehr mit Ihrem Strom an und vermarktet jetzt das Angebot ihres Öko-Konkurrenten aus der Region direkt in Ihrem Kerngebiet. Was den Stromabsatz angeht: Wie hat trifft Sie das?

Thorsten Radensleben:

“Ich gehe davon aus, dass uns das nicht hart treffen wird, denn am Ende entscheiden die Kunden. Wie Sie eben ja schon gesagt haben, die Qualität unseres Stromangebotes ist gleich. Was Sie nicht gesagt haben ist, dass unser Angebot ein bisschen günstiger ist, als das, was bei den Volksbankfilialen angeboten wird. Von daher glaube ich, dass nicht viele Kunden von diesem Angebot zu überzeugen sind.”

SWR:

“Klingt ein bisschen, wie das Pfeifen im Walde.”

Thorsten Radensleben:

“Finden Sie? Also, ich glaube, das ist ein tolles Angebot, was wir den Kunden machen, von daher schreckt es uns erst mal nicht, dass jemand mit einem teureren Produkt gegen uns antritt.”

SWR:

“Waren die Erfolge von EWS, gerade im Freiburger Raum, der eigentliche Grund für Sie, dass Sie kürzlich für Privatkunden ausschließlich auf Ökostrom umgestellt haben?”

Thorsten Radensleben:

“Ich glaube, das hat mit EWS nur am Rande zu tun. Insgesamt müssen wir feststellen, dass es einen Trend der Kunden hin zum Ökostrom gibt. Und das war schon immer unsere Ausrichtung, nämlich nah beim Kunden zu sein, nicht nur, indem wir vor Ort sind, sondern dass auch unsere Angebote passen. Und deswegen haben wir allen unseren Privatkunden dieses Angebot gemacht.”

SWR:

“Was setzen Sie dem jetzt entgegen, dieser Allianz eines regionalen Konkurrenten mit einer bedeutsamen Bank?”

Thorsten Radensleben:

“Ach, ich glaube, dass eigentlich hier die Energiewirtschaft ein bisschen missbraucht wird, bei einem Zwist, den es vielleicht zwischen der Volksbank und der Sparkasse gibt. Wir sind ja als kommunales Unternehmen mit der Sparkasse, auch einem kommunalem Unternehmen, verbandelt und arbeiten hier eng zusammen. Die Volksbanken, die ja eher private Träger haben, sind davon vielleicht nicht begeistert. Und so sind wir ein bisschen in diesen Zwist zwischen Volksbank und Sparkasse hineingeraten.”

SWR:

“Aber die Elektrizitätswerke Schönau gehen ja noch weiter. Ganz unverhohlen haben sie bei uns im Programm das erhebliche Interesse am Kauf der nicht kommunalen Anteile an der badenova geäußert und damit der Anteile, die über die Thüga zum Energieriesen e-on gehören. Schreckt Sie das?”

Thorsten Radensleben:

“Ah, also erst mal könnte ich mir das sehr gut vorstellen, dass auch andere Gesellschafter außer der Thüga dazukommen. Und wenn das die EWS wäre, könnte ich mir das auch vorstellen. Allerdings kann ich mir nicht vorstellen, dass sich dann unsere Geschäftspolitik ändern würde. Ich glaube, die ist klar ökologisch ausgerichtet. Aber nicht nur, wie das vielleicht bei den Schönauern ist, als Händler, sondern wir haben die ganze Breite im Angebot, auch von der Produktion von ökologischem Strom, hin zu vielen Förderprogrammen, Innovationsfonds, den wir haben, also von daher gehe ich mal davon aus, dass sich an der Geschäftspolitik da nichts ändern würde.”

SWR:

“Sie setzen im Marketing darauf, ein regionaler Energieversorger zu sein, dabei lagern Sie Betriebsteile nach Berlin aus und haben einen Energieriesen als gewichtigen Miteigentümer. Herr Radensleben, wird's langsam schwer, badenova den regionalen Anstrich zu geben?”

Thorsten Radensleben:

“Ganz im Gegenteil. Ich glaube dass wir hier in der Region sehr vor Ort vertreten sind. Das kann man sehen, an allen Ecken und Enden im badenova-Land. Wir halten die Wertschöpfung hier in der Region. Viele Ausbildungsplätze, viele Investitionen, viele Betätigungen hier vor Ort, von daher kann man sehr gut sagen, dass wir ein regionales Unternehmen vor Ort sind. Und wer ökologisch was verändern will, der muss an Energieversorger, wie die badenova es sind, herangehen. Und offensichtlich hat bei diesem Wandel, den wir vollzogen haben, und den wir jetzt auch in den Produkten ausdrücken, die e-on-Beteiligung nicht geschadet.”

SWR:

“Das Kartellamt will ja, dass die Konzerne aus den regionalen Energie-Unternehmen herausgelöst werden. Halten auch Sie eine komplette Übernahme der badenova in kommunale bzw. in rein regionale Trägerschaft für ein Gebot der Zukunft?”

Thorsten Radensleben:

“Ich glaube, dass das für die Geschäftspolitik der badenova wenig Auswirkung hätte. Wichtig ist, dass wir eine Kommunale Mehrheit haben. Die haben wir und die ist auch dauerhaft verankert. Wenn die noch größer wäre, würde das, glaube ich, an der grundsätzlichen Ausrichtung des Unternehmens nichts ändern.”

SWR:

“Herzlichen Dank. Das war Thorsten Radensleben, Vorstandschef der badenova. Thema unseres Gesprächs: der härter werdende Kampf um Ökostromkunden und die Zukunft der badenova.”

Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH

Fon: +49 7673 - 888 50

Email: presse@ews-schoenau.de

Internet: www.ews-schoenau.de